

Richtigzustellen wäre etwa S. 39 der Satz: „Das Staffeagebet mit dem Confiteor ist ein Wechselgebet zwischen Priester und Volk.“ Es war dies wohl niemals. Anfangs war es ein privates Vorbereitungsgebet, das der Priester mit seinen Ministri auf dem Weg von der Sakristei zum Altare verrichtete, und wurde erst später an den Altar verlegt. Auch die Missa cantata zeigt, daß es nicht für das Volk berechnet ist. Richtigzustellen wären auch die Angaben der Zeitabschnitte für die kleinen Horen.

Linz.

Josef Huber, Spiritual.

Stern von Bethlehem. Adventvorträge. Von *P. Gaudentius Füglein O. F. M.* (93). Regensburg 1931. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz.

Verfasser wählte für seine zu St. Anna in München gehaltenen Adventvorträge ein besonders der Aufmerksamkeit der Großstadt angepaßtes Thema: Adventhoffnung und Weihnachtserfüllung der vier Lebensalter. In temperamentvoller Weise, die nicht jeder Prediger wagen dürfte, bespricht er unter Advent und Weihnacht des Kindes, der Jugend, des Mannes- und Greisenalters große, bisweilen recht heikle Lebensfragen. Von allgemeinerem Interesse dürfte die beigegebene Rundfunkansprache über Gottes Gerechtigkeit und Güte sein.

Neustift bei Großbraming.

Pfarrer Binder.

Advent. Morgen- und Abendopfer für die heilige Adventzeit. Von *Joh. Lortzing*. Mit Bildern von Riemenschneider, Steinle u. a. (96.). Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Im Anschluß an die Antiphonen zu Benediktus und Magnifikat enthält das Büchlein beschauliche Gedanken für jeden Morgen und Abend der heiligen Adventszeit. Seine schlichte Sprache hüllt manchen kostbaren und nicht alltäglichen Gedanken aus Natur und Übernatur, aus weltlichem und göttlichem Geschehen, der zum besinnlichen Weiterdenken anregt.

Berlin-Charlottenburg.

P. Gockl S. J.

Die heilige Taufe. Von *lic. theol. Joh. Tschuor*. Mit 18 Tiefdruckaufnahmen (125). Verlagsanstalt Benziger, Einsiedeln. Geb. Fr. 4.80.

Der Verfasser will die heilige Taufe als das große Geheimnis des neuen aus Christo geschenkten Lebens den Gläubigen wieder nahebringen. Darum erzählt er vom Sinn der heiligen Taufe, schildert die historische Entwicklung des Taufritus und gibt schließlich an Hand von 18 gut gelungenen photographischen Aufnahmen Text und Sinndeutung der Taufzeremonien. Zweck des Büchleins ist, in allen Lesern die Überzeugung zu festigen, daß echtes Christentum nicht seinen Anfang nimmt mit einer Willensübung, überhaupt nicht mit einem Tun des Menschen, sondern mit einem Tun Gottes in uns. Von da will es zur rechten Auffassung des Christentums führen, daß es uns nicht erscheine unter der drückenden Last des „Du sollst nicht“ und des „Du sollst“, sondern als eine heilige Gottesgabe, die auszuwerten Sinn alles Lebens eines Getauften ist.

Führerin zu dieser Auffassung und frohen Gestaltung christlichen Lebens soll unter anderem auch die heilige Liturgie der Taufe sein.

Berlin-Charlottenburg.

P. Gockl S. J.

Paulus. Ein Apostelroman. Von *G. A. Müller* (462). Paderborn, Ferd. Schöningh. M. 6.80.

Der Roman gibt ein würdiges und wirkungsvolles Lebensbild des heiligen Paulus. Er benützt dabei vor allem die Angaben der Heiligen Schrift; um die Lücken auszufüllen und um der Handlung Abwechslung zu geben, läßt er, mit sehr freier Verwertung der Thekla-Akten, die heilige Thekla immer und immer wieder in die Wirksamkeit des Apostelfürsten eingreifen. Der Verfasser hat die Stätten, an denen sich das Leben des heiligen Paulus abspielte, alle selbst gesehen: das macht die Darstellung sehr anschaulich. Ein allgemein zu empfehlendes Buch!

Linz-Urfahr.

Dr Johann Ilg.

Neue Auflagen.

De paenitentia. Tractatus dogmatico-historicus. Auctore *Paulo Galtier S. J.* Editio recognita et indicibus aucta. Parisiis apud Gabriel Beauchesne, via dicta de Rennes 117. 1931. Fr. gall. 40.—.

Galtiers Traktat *De paenitentia* erschien erstmalig im Jahre 1923 und liegt jetzt in zweiter, verbesserter Auflage vor. Das Lob, das die Kritik dem Werke spendete, ist vollauf verdient, zeigt sich doch der Verfasser nicht bloß in den dogmatischen, sondern auch in den historischen Fragen, die das Bußsakrament betreffen, allseitig versiert. Besonders beherrscht er die schwierige Materie der alten Bußdisziplin in wirklich meisterhafter Weise. Ich stehe darum nicht an, Galtiers Traktat zu den besten Werken zu zählen, die über die Buße geschrieben wurden. In der Behandlung der Bußpraxis der alten Kirche nimmt Galtier eine vorsichtige, durchaus objektive und gutbegründete Haltung ein. Freilich, in der Art und Weise, wie er Stellung nimmt zu der Frage, ob die Kirche das Recht habe, disponierten Todsündern die Absolution einfachhin zu verweigern, kann ich nicht zustimmen. Vielleicht darf ich diesbezüglich auf meine eigene Schrift „Bußsakrament und Ablass“, Linz 1931, S. 44 ff., verweisen. Und ist nicht auch die Behandlung der rückfälligen Kapitalsünder einer Revision bedürftig?

Sprachlich möchte man wünschen, daß das Latein weniger von den Eigenheiten der französischen Sprache beeinflusst wäre.

Linz a. d. Donau.

Dr Leopold Kopler.

De essentia sacramenti ordinis disquisitio historico-theologica.

Auctore *G. M. Card. van Rossum C. Ss. R.* Editio altera. Romae 1932, Fridericus Pustet. L. 15.—.

Zu den schwierigsten und auch verfahrensten Diskussionen der ganzen Theologie gehört die Frage nach der wesentlichen Materie des Weihesakramentes. Man hätte aber erwarten können, daß durch die ausführliche und ganz ausgezeichnete Monographie, die 1914 Kardinal van Rossum über diesen Gegenstand veröffentlichte, Schluß der Debatte eintrete. Denn der gelehrte Verfasser hatte mit einem erdrückenden Beweismaterial den Nachweis erbracht, daß in den ersten neun Jahrhunderten das Weihesakrament mit bloßer Handauflegung gespendet wurde, daß es in der orientalischen Kirche auch seither bei diesem Ritus blieb, und daß in der abendländischen Kirche erst seit dem 9. Jahrhundert allmählich die traditio instrumentorum als Bestandteil des Weiheritus hinzukam. Wenn also irgend ein Teil des Weiheritus von Christus eingesetzt ist, so ist es sicher die Handauflegung, und wenn irgend eine Zeremonie der Priesterweihe sicher nicht von Christus stammt, sondern von der